

*“The future is a matter of empirical investigation and ...
research of employment relations past, present and future
benefits greatly from comparative research.”*

Nienhüser & Warhurst, 2012, S. 230

Berndt Keller*

Review-Artikel: Internationale und vergleichende Arbeitsbeziehungen**

Zusammenfassung

Der Artikel bietet einen Überblick über international vergleichende Arbeitsbeziehungen. Der einleitende Teil begründet die Notwendigkeit dieses spezifischen Forschungs- und Lehrgebiets und macht einige Anmerkungen zu Theorien, Forschungsstrategien, Methoden sowie ihren Möglichkeiten und Grenzen. Der Hauptteil rezensiert einige ausgewählte, aktuelle Publikationen zu globalen sowie zu EU-Arbeitsbeziehungen; besondere Berücksichtigung findet ihre Eignung für Lehrzwecke. Der Schlussteil besteht aus einigen Schlussfolgerungen in vergleichender Perspektive und diskutiert offene Fragen.

Key words: international-vergleichende Arbeitsbeziehungen
(JEL 53, 58, 80)

Review article: International and comparative employment relations

Summary

The paper presents an overview on international and comparative employment relations. The introductory part indicates the necessity of this specific area of research and teaching and presents some notes on theories, strategies of research and methods as well as their options and limitations. The main part consists of a review of some selected more recent publications on global as well as EU-related employment relations; our special focus is on their suitability for teaching purposes. The final part draws some conclusions in comparative perspective and discusses open questions.

* Prof. em. Dr. Berndt Keller, Universität Konstanz, FB Politik- und Verwaltungswissenschaften.
Email: Berndt.Karl.Keller@uni-konstanz.de.

** Artikel eingegangen: 12.4.2017; revidierte Fassung akzeptiert: 15.9.2017.

1. Problemstellung

Internationale und vergleichende Arbeitsbeziehungen sind ein etablierter und integrierter Teil der industrial/employment relations (im Folgenden ER), der auf eine lange Geschichte vor allem in den angelsächsischen Ländern zurückblicken kann und auch im internationalen Vergleich auf zunehmendes Interesse stößt (Kaufman, 2004a). Dieser umfangreiche Teil findet im deutschsprachigen Diskurs – wohl wegen der verspäteten und unvollständigen Institutionalisierung des Forschungsgebiets im Vergleich mit angelsächsischen Ländern (Keller, 2005) – keine besondere Beachtung, vor allem nicht in der (universitären) Lehre.

1.1 Zur Notwendigkeit von Vergleichen

Warum sollten überhaupt derartige Vergleiche angestellt werden? Mehrere Gründe sind anzuführen:

- Die Vermittlung von grundlegenden Informationen und Kenntnissen über die ER anderer Länder stellt eine Herausforderung dar, die schon aus pragmatischen Gründen wichtiger wird: Die infolge des Abbaus von Handelsschranken und technologischen Entwicklungen zunehmende Internationalisierung der Volkswirtschaften (in Form von Europäisierung wie Globalisierung) erfordert weiter reichende Einsichten in ihre ER.
- Außerdem ergibt sich, gewissermaßen als nicht-intendiertes Feedback, durch eine Erweiterung der Perspektive ein profunderes analytisches Verständnis der Strukturen, Akteure, Verfahrensweisen und Outcomes des eigenen Landes (Gladstone, 1987). Nach der Kenntnisnahme derartiger Vergleiche gibt es keine Selbstverständlichkeiten mehr, Eigenheiten und Grenzen der ER des eigenen Landes werden deutlich erkannt (etwa monistische vs duale Systeme, Organisationsprinzipien von Verbänden, Partizipationsregeln und -formen, Tendenzen der Dezentralisierung und Flexibilisierung).¹
- Weiterhin tragen Vergleiche nicht nur zu robusteren Erklärungen sondern auch zur Theoriebildung bei (Kaufman, 2004b), die bis dato – auch oder gerade in Deutschland – deutlich vernachlässigt wurde, obwohl sie zur Weiterentwicklung des Forschungsgebiets unbedingt notwendig ist. Sie sollte im Übrigen nicht mit Typologien oder Klassifikationen (etwa in Vier-Felder-Tafeln) verwechselt werden.
- Schließlich kann auf Basis theoretisch fundierter Erklärungen (gelegentlich sogar) ein Beitrag zur Lösung praktischer Problem erfolgen, was dem traditionellen Eigenanspruch der ER entspricht, nämlich einer engen Verbindung von Theorie und Praxis (Nienhäuser & Warhurst, 2012). Beliebter wurden in den vergangenen Jahren Vergleiche von „Benchmarking“-Indikatoren, etwa der EU-Mitgliedsländer.

1.2 Einleitende Anmerkungen

Zunächst erfolgen, um eine Einordnung der später vorgestellten Bände in den breiteren Rahmen der ER zu erleichtern, einleitende Anmerkungen zu Theorien, Forschungsstrategien, Methoden sowie Möglichkeiten und Grenzen.

1 Auch der häufig als charakteristisches Merkmal zitierte „American exceptionalism“ (für andere Soskice, 2009) lässt sich nur im internationalen Vergleich identifizieren.